

50. Kreisheimattag des Heimatbundes Osnabrücker Land am 25. 4. 2026 in Glandorf

Satzungsgemäß lädt der Heimatbund Osnabrücker Land e. V. seine Mitglieder und Gäste ein zum Kreisheimattag 2026 und zur Mitgliederversammlung am 25. April 2026.

Der Heimat- und Verkehrsverein Glandorf e.V., Kultour-Gut! Glandorf, begleitet uns und zeigt vor Ort Erfolge seit dem dortigen Kreisheimattag 2011 – also der letzten 15 Jahre – auf.

Programm:

- 14.00 Uhr Treffen am Haus Wibbelsmann, An der Kirche 1, 49219 Glandorf zum Erkunden der pättkestour, der Windmühle, des Hauses Wibbelsmann und des digitalen Archivs
- 15.30 Uhr Kaffeetafel im Haus Wibbelsmann
- 16.00 Uhr Mitgliederversammlung

Tagesordnung

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden
2. Gedenken der Verstorbenen
3. Grußworte
4. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit
5. Bericht des Vorstandes
6. Kassenbericht 2025
7. Bericht der Kassenprüfer
8. Entlastung des Vorstandes
9. Verschiedenes

Vortrag Dr. Rolf Westheider

„Grenzgeschichte(n) aus dem südlichen Osnabrücker Land“

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme, die auf eigene Gefahr geschieht.
Bitte melden Sie sich an unter **info@hbol.de!**



Foto: Karl-Heinz Krützcamp

Druckreif?!



Rechtliche Grundlagen und Fallstricke beim Veröffentlichen von (heimatgeschichtlichen) Publikationen.

Dieses vom HBOL initiierte Seminar richtet sich an Autorinnen und Autoren, Herausgeber und Redakteure. Sie alle werden immer wieder mit rechtlichen Fragestellungen konfrontiert, die zunächst wenig mit dem Inhalt der Publikationen zu tun haben. Urheberrecht, Bildrechte oder korrekte Zitierweise ...

Wir konnten Herrn Frank Huismann, scriptorium, als Referenten gewinnen.

10.4.2026, 14.00 Uhr, Kultur- und Begegnungszentrum Averbücks Hof, Averbücks Hof 5, 49186 Bad Iburg. Um **Anmeldung** unter info@hbol.de wird gebeten.

Das Jahr 2025 im Rückblick des Heimatbundes Osnabrücker Land e. V.

Auch für das Jahr 2025 möchte ich zunächst im Namen des Heimatbundes allen ehrenamtlich Engagierten danken – ohne Sie wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Wie in jedem Jahr waren Vertreter des Heimatbundes im Interesse desselben im Osnabrücker Land unterwegs.

Gleich zu Jahresbeginn nutzten wir den Neujahrsempfang des Landkreises, um bestehende Kontakte zu vertiefen und auch neue Kontakte zu knüpfen.

Der „Historische Verein“ präsentierte im Rahmen eines wirkungsvoll gestalteten Abendempfangs seine 129. Mitteilungen im Museumsquartier Osnabrück, wiederum eine gelungene landeskundliche Publikation.

Wir vertraten die in unserem Verband zur Zeit leider ruhenden Wanderinteressen bei der Zusammenkunft Waldwegweiser des Deutschen Wanderverbandes.

Wir würdigten mit dem renommierten Wilhelm Fredemann Gedächtnis Preis das langjährige Engagement von Hermann Peistrup aus Belm in Sachen der plattdeutschen Sprache. Die in der Belmer Mühle zusammengekommene Festversammlung bestätigte unsere Wahl.

Wir waren vertreten, als der Niedersächsische Minister für Wissenschaft und

Kultur, Falko Mohrs, die exzellente Sonderausstellung „Jung im Dorf“ im Dorfmuseum Venner Mühle des Heimat- und Wandervereins Venne eröffnete.



Foto: Uwe Lewandowski



Foto: Uwe Lewandowski

Vertreter des Heimatbundes Osnabrücker Land saßen als Sach- und Fachkundige in der Jury zum plattdeutschen Lesewettbewerb, der nach Jahren erfreulicherweise wieder auf Kreisebene in Bersenbrück stattfand.



Foto: Hermann Pentermann

Am 26.4. trafen wir uns zum Kreisheimattag 2025 in Bad Essen, das in jenem Jahr auf 950 Jahre Geschichte zurückblickte. Im Anschluss an einen geführten Spaziergang durch den Ortskern trafen wir uns im Haus Deutsch Krone. Nach der zügigen Abwicklung der notwendigen Regularien schilderte Bürgermeister a.D. Harmeyer sehr anschaulich und informativ die Entwicklungen der letzten 50 dieser 950 Jahre.



Foto: HBOL

Am 8. Mai, 80 Jahre nach Ende des 2. Weltkrieges, begleiteten wir die Sonderausstellungseröffnung im Museumspark Kalkriese: Friedenszeichen, von Schülern aus dem Osnabrücker Land ideenreich gestaltet, die einmal mehr deutlich machten, in wie vielen Regionen dieser Welt heute noch kriegerische Konflikte ausgetragen werden.

Wie in den Vorjahren förderten wir gerne die erfolgreiche Reihe „Sommerflimmern“ des Landschaftsverbandes Osnabrücker Land e.V.

Auch nahmen wir an der vom Landschaftsverband hervorragend organisierten Tagung „Preußen in Osnabrück“ teil und freuten uns über das große Interesse, das dieser Themenkomplex auch bei Orts- und Landeskundlern fand.

Die Regie für den Tag des offenen Denkmals 2025 lag beim Kreisheimatbund Bersenbrück. Die Gäste trafen sich an der Bersenbrücker Feldmühle, um die Inbetriebnahme des neuen Wasserrades zu verfolgen.



Foto: HBOL



Foto: HBOL

Der Heimatverein Kloster Oesede präsentierte die sogenannte Döllmann Chronik, wir beglückwünschten den Verein anlässlich der Präsentation.



Foto: Frank Wiebrock

Der Hollager Hof bot erneut den stimmungsvollen Rahmen für die Präsentation des Heimatjahrbuches 2026, das sich bekanntermaßen dem Schwerpunktthema Sport im Osnabrücker Land widmet. Ein fester Jahrestermin, die Bücherbörse, musste leider ausfallen, da die Räumlichkeiten im Kreishausrestaurant baubedingt nicht zur Verfügung standen. Wir hoffen also auf 2026.

Der langjährige Leiter des Kulturbüros des Landkreises Osnabrück, Burkhard Fromme, verabschiedete sich in den Ruhestand und nahm unseren großen Dank für die Unterstützungen und unsere guten Wünsche mit.

Am 7. 11. waren wir in Engter bei der „Jahresabschlusssitzung“ des Kreisheimatbundes Bersenbrück zu Gast, die der Heimatverein Schmittenhöhe, Kalkriese und Umgebung mit seinen Beiträgen bereicherte.

Nach wie vor nehmen wir an den Zusammenkünften des Landschaftsverbandes Osnabrücker Land e. V. und des Beirats der Naturschutzstiftung des Landkreises Osnabrück teil und bringen uns dort auch ein.

Frauen im Osnabrücker Land

Schwerpunktthema des Heimatjahrbuchs Osnabrücker Land 2027

Im Vorgriff auf das Schwerpunktthema und im Nachgang zum letztjährigen Ortsrundgang vor dem Kreisheimattag in Bad Essen ... zwei Jubiläumszahlen und drei Kulturgüter des 16. Jahrhunderts erinnern an Margarethe von Leden geborene von Bar.

Margarethe von Bar erblickte als Tochter des Claus von Bar auf Arenshorst und Langelage und der Otte von Hecket Anfang des 16. Jahrhunderts das Licht der Welt. Zu einem unbekannten Zeitpunkt heiratete sie Heinrich III. von Leden, einen Sohn des Heinrich II. von Leden auf Ledenburg und der Mechthild von Schele. Sie und ihr Mann gelten als Bauherren des als Palas bezeichneten Wohnteils des Ledenhofs in Osnabrück. Das Allianzwappen beider ziert den Baukörper, ein Baudenkmal erinnert also an sie.



Foto: HBOL

Ein Kulturgut aus dem Jahre 1551, das heute also 475 Jahre alt ist und in Kalkrieße aufbewahrt wird, hat sie gekannt. Zur Aussteuer ihrer Tochter Gertrud, die Johann von Ledebur heiratete, gehörte eine Brauttruhe „... blieb eine prachtvolle Truhe, datiert 1551, erhalten. Die Truhe wäre einer Prinzessin würdig gewesen“ oder auch „... unzweifelhaft handelt es sich um eine der schönsten deutschen Arbeiten seiner Art und Zeit ...“. Gemusterte Leisten teilen die Vorderseite in fünf und die Seitenteile in je zwei Felder, die von polychrom behandelten Reliefschnitzereien im Stile der Frührenaissance mit spätgotischen Anklängen eingenommen werden. Ein unbekannter Meister der Holzbildhauerkunst lieferte



Foto: Rudolf Lichtenberg

damals eine hervorragende Arbeit ab. Die Vorderseite weist die Wappen der Großeltern der Braut auf, von links nach rechts: von Leden, Einhornkopf, von Bar, steigender Bär, von Schele, Fallgatter, und von Hecket, Hecht.

Vor 450 Jahren starb Margarethe von Leden geb. von Bar und ein Epitaph an der St. Nikolaikirche in Bad Essen erinnert an sie. „Als die edle, ehr- und guttugendsame Margaretha von Bar, seligen Heinrich von Leden verlassene Witwe da hiergegen von den Freunden (um der Pest Willen, die welche nun zu Ostercappeln) begraben ist, Anno 1576 den 16. September, der Gott fröhlich Auferstehung verleihe. Amen.“ Der Epitaph zeigt eine knieende Frau in Witwentracht vor einem Kruzifix in felsiger Landschaft, deren Hintergrund mit der Kulisse einer Stadt und einer Burg gefüllt ist. Die Wappen ihrer Großeltern schmücken die Ecken, von Bar, von Hecket, von Grapendorf und von Haren.

Als Miteigentümerin zu einem Drittel des Gutes Arenshorst, das wahrscheinlich ihr Witwensitz war, hätte sie in Ostercappeln die letzte Ruhestätte finden müssen, aber: dort herrschte die Pest. Warum sie nicht an der Seite ihres vorverstorbenen Mannes im Bereich der Holter Kirche bestattet wurde, bleibt unklar.



Foto: HBOL

- Rudolf vom Bruch, Die Rittersitze des Fürstentums Osnabrück, 1930
- Roswitha Poppe, Der Ledenhof Osnabrück, 1978
- Gerhard Frhr. von Ledebur, Die Ledeburs, 1984

In vielen Heimatvereinen wird digitalisiert und archiviert

Bei der Fülle an alten Unterlagen, Fotos und anderen Archivalien braucht es eine gute Archivstruktur.

Neben vielen alten Fotos finden auch immer mehr Filme und Sprachaufnahmen ihren Weg ins Heimatarchiv.

Das NetzwerkDigitalesArchiv im HBOL arbeitet mit Augias, einem speziellen Archivprogramm, dezentral in vielen Heimatvereinen. Das gemeinsame digitale Archiv ist in einer Cloud in Ostwestfalen abgelegt. Jeder Teilnehmer kann jederzeit von zu Hause online auf das Archiv zugreifen und arbeiten.

Wie arbeiten die Heimatvereine? Im Folgenden beschreiben drei Archive ihre Arbeit:

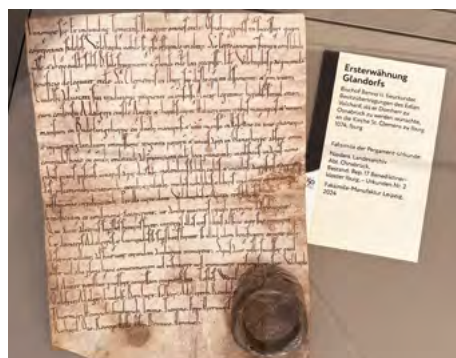


Foto: Kultur-Gut! Glandorf

Dieter Heimsath, Glandorf

Der Heimat- und Kulturverein Glandorf e.V. betreibt das örtliche Heimatarchiv mit einem großen Umfang an Dokumenten, Landkarten, Postkarten, Fotos sowie Familien- und Hofchroniken ab dem 17. Jahrhundert.

Der gesamte Archivinhalt ist in einem professionellen Archivsystem digitalisiert und umfasst inzwischen ca. 75.000 Digitalisate. Auch alle Einträge der örtlichen Kirchenbücher (Tauf-, Heirats- und Sterberegister) ab 1655 gehören zum digitalen Bestand, für die genealogische Forschung ein Meilenstein in der Ortsgeschichte.

Natürlich befindet sich auch eine Reproduktion einer Urkunde vom niedersächsischen Landesarchiv aus dem Jahre 1074 im Bestand, die zur 950-Jahr-Feier

Glandorfs im Jahre 2024 angefertigt wurde. Das Archiv sammelt aber auch Gegenstände aus der lokalen Wirtschaftsgeschichte. Ein besonderes Highlight sind die von einer früheren Seilerei übernommenen Maschinen. Sie wurden liebevoll restauriert, sind in vollem Umfang wieder einsatzfähig und dienen heute als Demonstrationsobjekte.

In Glandorf gab es im 19. Jahrhundert eine Vielzahl von Seilereien. Sie verarbeiteten den im lokalen Umfeld angebauten Hanf zu Seilen für die Landwirtschaft bis hin zu Schiffstauen.

Der Verein für Orts- und Heimatkunde Bad Iburg arbeitet seit einiger Zeit mit dem NetzwerkDigitalesArchiv im HBOL zusammen.

Der Vorsitzende Josef Wiermer berichtet, dass nach anfänglichen Eingabeschwierigkeiten etc. sich die Anfängerprobleme mittlerweile erledigt haben und der Archivbestand täglich wächst. Die Eingabe der zu archivierenden Dokumente wird zur Routine.

Bei etwaigen Problemen findet man schnelle Hilfe, sei es bei Dieter Heimsath, bei dem IT-Unternehmen oder auch direkt beim Softwarehersteller.

Mittlerweile hat sich der Archivbestand deutlich erhöht. Es gibt mehrere Anfragen an unseren Verein über verschiedene Themen, meistens über Personen, Gebäude, Straßen oder auch Veranstaltungen. Diese können wir jetzt (meistens mit der Blitzrecherche) sehr schnell in Augias lokalisieren und dazugehörige Bilder oder Texte, wenn gewünscht, ausdrucken.

Fazit: Das Programm erleichtert enorm die Suche nach bestimmten Dokumenten.

Beim Heimatarchiv Bissendorf-Schledehausen steht die Bearbeitung schon vorsortierter Archivalien im Vordergrund.

Die Archive zweier Heimatforscher sollen in das digitale Cloud-Archiv einge-



Foto: HBOL

arbeitet werden. Dazu bekommen die Heimatarchive in Schledehausen und Bissendorf viele Unterlagen und Fotosammlungen von Familien, die das wertvolle Kulturgut der Heimatforschung zur Verfügung stellen wollen.

Dabei kommen auch interessante Zufallsfunde zu Tage. So tauchte ein altes Anschreibebuch einer alten Schledehauser Kaufmannsfamilie aus dem 18. Jahrhundert auf. Dieses Gösling'sche Anschreibebuch wird von Henk Nieke gescannt und transkribiert. Bei ersten Leseproben stellte sich eine intensive Geschäftstätigkeit in Richtung Bramsche heraus. Dabei wurde wohl Flachsleinen in Ballen gehandelt und transportiert.

Das NetzwerkDigitalesArchiv im HBOL freut sich über jeden neuen Teilnehmer. Dabei können neben den Heimatvereinen auch alleinstehende Personen oder kleine Gruppen zum Netzwerk dazukommen.

Wir vernetzen – sprechen Sie uns an!

Heimatbund Osnabrücker Land e.V.

Ulrich Wienke und Dieter Heimsath,
info@hbol.de

Zur Lage des Plattdeutschen im Osnabrücker Land

Von der Muttersprache zur Fremdsprache?

Liebe Freunde der
plattdeutschen Sprachkultur!

In Bezug auf die Situation des Niederdeutschen im Osnabrücker Raum wird bedauerlicherweise oft folgendes Adenauer-Zitat bemüht: „Die Lage war noch nie so ernst!“ Doch ist sie das wirklich? Oberflächlich betrachtet ist eine differenzierte Beurteilung bekanntlich nicht möglich. Somit soll hier nun ein umfänglicher Blick auf das Wirken der freiwilligen Sprachpfleger*innen rund um unsere Kreisstadt im Verlauf des letzten Jahres erfolgen.

Einer der wichtigsten und auch anspruchsvollsten Aspekte der Plattdeutschpflege ist durchaus die Sprachvermittlung an die nächsten Generationen. Hier leisten engagierte Lehrkräfte und ehrenamtliche Kooperationspartner an vielen Schulen im Nord- sowie im Südkreis vortreffliche Arbeit. So kommt es an mehreren Schulen, in denen der Lehrkörper keine Niederdeutschvertreter hat, zu dem glücklichen Umstand, dass versierte Mitglieder aus Heimat- und Kulturvereinen hier ihre Kenntnisse anbieten und Platt-AGs abhalten. Beispielhaft sind hier Mitglieder der Plattdeutschgruppe Kiekebusk in Kloster Oesede und das Engagement aus der Spielschar der Kolpingsfamilie Hagen a.T.W. an der dortigen Grundschule zu nennen. Hervorzuheben ist auch die Leistung aus dem Heimatverein Schwagstorf heraus, der gleich zwei Grundschul-Plattdeutsch-AGs, in Fürstenaue und Schwagstorf, anbietet.

Um diese lobenswerten Unternehmungen zu stärken, lud der Landschaftsverband Osnabrücker Land am 29. Oktober 2025 erneut zum „Schoulmesterdag“ ein. Mittlerweile zum vierten Mal hatten Lehrpersonal sowie Vertreter von Vereinen und Verbänden aus dem gesamten Landkreis die Gelegenheit, sich über ihre Erfahrungen mit der Sprachvermittlung

des Niederdeutschen auszutauschen. Auch hilfreiche Handreichungen und Unterrichtsmodelle wurden anschaulich vorgestellt.

Ebenfalls im schulischen Bereich angesiedelt ist der vom Landschaftsverband in Kooperation mit den hiesigen Sparkassen initiierte Plattdeutsche Lesewettbewerb, der nach langer Pause im vergangenen Jahr wieder im gesamten Landkreis ausgerichtet wurde. Der Kreisentscheid für „Schüler lesen Platt“ fand am 25. April 2025 an der Von-Ravensberg-Schule in Bersenbrück statt. Hierbei qualifizierten sich 5 Schüler*innen für den Bezirksentscheid, der Mitte Mai in Neuenhaus in der Grafschaft Bentheim stattfand.

Eine Initiative, die sich vornehmlich an Kinder im Vorschulalter und des ersten sowie zweiten Schuljahres richtete, wurde am 10. Juni 2025 im Haus Wibbelmann in Glandorf gestartet. Die Mädchen und Jungen waren herzlich eingeladen, einen Nachmittag mit Erzähltheater, Spielen, Basteln und Singen rund um den Gröffelo (up Platt) zu verbringen. Mit dem Buch vom Gröffelo von Axel Scheffler und Julia Donaldson, einem Klassiker der Kinderliteratur, erlebten die Kinder den Sprachklang des Plattdeutschen. Vorkenntnisse waren nicht erforderlich, da durch den Bekanntheitsgrad des Buches sich alles ohne Weiteres erschloss. Nach dem spielerischen Eintauchen in eine neue alte Sprache gab es dann noch Gröffelgrütze (grüner Wackelpudding).

Ein weiteres interessantes Angebot zur niederschweligen Vermittlung des Niederdeutschen gab es am 15. Juni 2025 im Museum im Kloster in Bersenbrück. Während einer öffentlichen Führung auf Plattdeutsch bot sich den Besuchern die Gelegenheit, die Geschichte der Region in der hiesigen Mundart kennenzuler-

nen. Auch ohne fundierte Sprachkenntnisse war es kein Problem, vieles über die plattdeutsche Sprache und die regionale Kultur zu erfahren.

Einen ebenso einfachen Zugang zum Plattdeutschen für ein junges bzw. junggebliebenes Publikum erschloss der Band-Contest „Plattsounds“ am 15. November 2025 in der Lagerhalle Osnabrück. Die 15. Ausgabe dieses überregionalen Musikevents fand im vergangenen Jahr endlich wieder in Osnabrück statt. Die Teilnehmer aus ganz Niedersachsen gaben so Gelegenheit, ihre Fähigkeiten in den verschiedenen Musikrichtungen wie HipHop, Singer-Songwriter, Pop, Rock, Indie, Heavy Metal, Punk oder Reggae kennenzulernen. Die Band „Rice of Jesus“ aus Hameln konnte den Wettbewerb mit ihrem Song „In'n Twiefel för den Punk“ für sich entscheiden und 1000 Euro Preisgeld mit nach Hause nehmen. Eine gute Investition in die Zukunft der niederdeutschen Sprachpflege.

Die Vermittlung der Niederdeutschen Sprache hat allerdings mitunter auch ernsthaftere Aspekte. Anspruchsvoller, da spezifischer, ist das Sprachkursformat der VHS Osnabrücker Land: „Plattdeutsch als Türöffner im Betreuungsalltag“. Bereits am 08. 11. und 15. 11. 2025 hatten Mitarbeiter*innen in der Altenpflege, Betreuungsarbeit und Heilpädagogik die Gelegenheit, im Schulungsgebäude an der Johann-Domann-Straße dieses Angebot wahrzunehmen. Die positive Resonanz der rund 15 Teilnehmer*innen hat dann auch dazu veranlasst, am 30. 05. und 06. 06. 2026 einen Aufbaukurs an gleicher Stelle anzubieten. Darüber hinaus wird ein weiterer Beginnerkurs in Melle mit ebenfalls zwei Terminen, am 07. 11. und 14. 11. 2026, stattfinden. Unter www.vhs-osland.de sind nähere Informationen erhältlich und eine entsprechende Anmeldung möglich.

Doch die Sprachpflege des Plattdeutschen kommt nicht ohne Kontinuität aus. Hier bieten zum Beispiel die monatlichen Zusammenkünfte des „Plattdüütsken Driäp“ in den DRK-Räumen an der Tecklenburger Straße in Hasbergen, der Plattdeutsche Klönschnack im Heimathaus „Hollager Hof v. 1656 e.V.“ in Wallenhorst-Hollage und die „Apenkösters Plattwierkstär“ im Haus Wibbelsmann in Glandorf die wiederkehrende Möglichkeit, dem ortsüblichen Platt zu frönen.

Der Wunsch, regelmäßig Plattdeutsch sprechen zu können, hat in Schleddehausen dazu geführt, dass die dortige Plattgruppe sich mit ihren Nachbarn in Bissendorf zusammengeschlossen hat. Seit dem 18. 06. 2025 findet dieser Treff unter dem Namen „Platt in Bistrup un Schliärsen“ alle zwei Monate in der Alten Werkstatt in Schleddehausen statt. Demgegenüber steht in Bad Laer ein kleines Jubiläum an. Im kommenden Juni kann dort der „Plattdeutsche Abend“ auf ein mittlerweile zweijähriges Bestehen zurückblicken.

Ein herzlicher Glückwunsch und ein großes Dankeschön gebührt den unermüdlichen Organisatoren, die diese Veranstaltungsreihe auf die Beine gestellt haben. Zur Gratulation wird der Plattfoss des HBOL sicherlich am 05. 06. 2026 vorbeischaun. Ebenso erfreulich ist eine neue Zusammenkunft in Hagen a.T.W., die seit dem 14. 01. 2026 angeboten wird.

Der Plattdeutsche Abend im dortigen „Alten Pfarrhaus“ bietet nun alle sechs Wochen die Möglichkeit, sich in fröhlicher Runde zum „Platt küerden“ einzufinden. Auch hier ist ein Glückwunsch an die Initiatoren dieses Plattdeutsch-Treffs angebracht. Aber auch jährlich wiederkehrende Veranstaltungen sind wichtige Landmarken auf dem Niederdeutschkalender. Hierzu zählen der „Plattdeutsche Nachmittag“ in Ankum (3x im Jahr) sowie jeweils im November der „Plattdütske Aumed“ im Hollager Hof (mittlerweile zum 29sten Mal) und der „Plattdeutsche Nachmittag“ im Gästehaus der Amazonenwerke in Hasbergen.

Doch ohne das ausdauernde Engagement von ehrenamtlichen Kräften wären diese Formate nicht möglich. Umso bedrückender ist es, wenn diese Personen von uns gehen. Schweren Herzens und mit tief empfundener Trauer mussten wir zur Kenntnis nehmen, dass einige Akteure im vergangenen Jahr für immer die plattdeutsche Bühne verlassen haben. Am 29. 09. 2025 verstarb im Alter von 97 Jahren Martha Herkenhoff. Geboren, aufgewachsen und tief verwurzelt in Hagen a.T.W., war sie in ihrem Heimatort als „Tante Martha“ besonders bekannt und angesehen durch ihre zahlreichen Veröffentlichungen von plattdeutschen Geschichten und Lesungen auf vielen Veranstaltungen. Als plattdeutsches Urgestein im Osnabrücker Land wird sie schmerzlich fehlen.

Im darauffolgenden Monat, am 24. 10. 2025, verstarb im Alter von 75 Jahren in Eggermühlen nach kurzer schwerer Erkrankung Ulrich Gövert. Als Präsident des Landeswanderverbandes Niedersachsen und als Ehrenpräsident des Wiehengebirgsverbandes war er als Heimatfreund über viele Jahre bekannt und aktiv. Dies galt auch für die Niederdeutsche Sprache, für die er vehement eintrat. Auch modernen Formen der Sprachförderung war er nicht abgeneigt. So war er unter anderem über einen langen Zeitraum Sprecher bei den Plattdeutschen Nachrichten im OS-Radio. Seine markante Stimme möge noch lange in unserem Andenken nachhallen. Anfang November 2025 verstarb mit 91 Jahren Werner Beermann in Georgsmarienhütte. Er war über die Grenzen seines

Heimatortes als historisches Stadtgedächtnis bekannt. Über unzählige Jahre war er in Stadt und Land unterwegs, fotografierte und sammelte alte Fotoaufnahmen. Er hinterlässt einen unschätzbaren Wert an fotografischer Erinnerung aus unserer Region. Ebenso stand er für das Plattdeutsche ein und war im ehemaligen Plattfoss e.V. langjähriges Mitglied. Sein Wirken hinterlässt bleibende Spuren in unserer hiesigen Geschichtsforschung.

Angesichts dieser schmerzlichen Verluste wird erneut klar, dass eine umfangreiche Dokumentation und die Archivierung unserer regionalen Kulturgeschichte wichtige Aufgabenfelder sind. Mit dem Projekt „Plattdeutsche Sprachkonserven - Frisch aus dem Osnabrücker Land“ möchte der Plattfoss des HBOL das Niederdeutsche nicht nur dokumentieren, sondern auch das Selbstbewusstsein für die ortstypischen Dialekte fördern. Im November 2025 lief das Projekt bereits ein Jahr und es war angebracht, die ersten hörbaren Ergebnisse zumindest den Mitwirkenden in einer Präsentation vorzustellen. Am 11. 12. 2025 konnten die „Native Speaker“ aus Hasbergen, Glandorf, Borgloh, Glane, Bad Laer und Kloster Oesede ihre unterschiedlichen Plattdeutschfärbungen auf Averbecks Hof in Glane vergleichen. Die feinen Nuancen im Sprachgebrauch führten zu erheiternden Diskussionen, die die Besonderheiten unserer Muttersprache hervorhoben. Voraussichtlich Mitte dieses Jahres werden die Hörbeispiele auf den Homepages der Osnabrücker Heimatbünde digital verfügbar sein.



Foto: Helga Grzonka

Bei der Ermittlung der Ansprechpartner für dieses kreisweite Projekt entstand die Idee, ein Plattdeutschkataster für den Osnabrücker Raum zu erstellen. Der Aufruf über die Heimatvereine richtete sich an plattdeutsche Theatergruppen, Gesprächskreise, Musikgruppen, Schriftsteller und Sprachkurse, die sich um die Sprachpflege bemühen. Diese Abfrage zeigte nach ihrer ersten Auswertung deutlich, dass es ein vielfältiges Angebot für Niederdeutsch-Interessierte im Landkreis Osnabrück gibt. Allerdings zeigte sich auch, dass noch nicht alle plattdeutsch-aktiven Gruppen oder Personen erfasst werden konnten. Weitere Angaben können gerne per E-Mail an info@plattfoss.de erfolgen. Es ist geplant, das Plattdeutschkataster, nach Einverständnis aller Ansprechpartner, ebenfalls Anfang Juli dieses Jahres online zu veröffentlichen.

Zu den erfassten Aktivgruppen zählen repräsentativ auch die Theatergruppen, die im gesamten Landkreis die Niederdeutsche Sprache in Ehren halten. Einige, die mitunter in langjähriger Tradition Theateraufführungen vom Herbst bis in das späte Frühjahr anbieten, sollen hier exemplarisch genannt sein: Plattdeutsches Theater der KLJB – Bad Laer, Kolpingsfamilie Hagen a.T.W., Männergesangsverein „Cäcilia“ Sondermühlen e. V., Theatergruppe des MGV Sudenfeld (Hagen), Plattdeutsches Theater Hollenstede (Fürstenau), Heimatverein Borgloh, Theaterspielschar der KLJB Glandorf, De Theatemarkers Merzen, Theatergruppe Voltlage, Kolpingsfamilie Wellingholzhausen und Dat Gessemske Duorptheater (Gesbold).

An dieser Stelle sei erneut darauf hingewiesen, dass Veranstaltungshinweise zu Plattdeutsch-Aktionen, wie im Text

genannt, oder zu Theateraufführungen und Konzerten in niederdeutscher Sprache aus dem ganzen Osnabrücker Landkreis unter info@plattfoss.de eingesandt werden können. Der Plattfoss des HBOL gibt diese dann gerne über seinen E-Mail-Verteiler weiter.

Zum Abschluss soll ein weiteres Adenauer-Zitat angeführt werden, das zeigt, dass die Leidenschaft und das Engagement für das Plattdeutsche immer zur richtigen Zeit platziert sind: „Wenn die anderen glauben, man ist am Ende, so muss man erst richtig anfangen.“

In diesem Sinne grüßt der Plattfoss des HBOL: **Gurt goahn un hault Ju munter!**

V.i.S.d.P. J. E. Niewedde



**Der Heimatbund
Osnabrücker
Land wünscht
ein frohes
Osterfest!**

Fotos: HBOL

